

Istituto Svizzero

Hannah Villiger
Works/Sculptural

Spring/Summer
2021

Via Ludovisi 48
Roma

Art
Solo Exhibition

Press Release

For press inquiries please contact
teodora.pasquinelli@istitutosvizzero.it

Im Frühling 2021 zeigt das Istituto Svizzero die erste italienische Retrospektive der Schweizer Künstlerin Hannah Villiger (1951-97). Die Ausstellung erkundet die gesamte Breite des revolutionären Schaffens der Künstlerin und legt einen besonderen Fokus auf Hannah Villigers Zeit in Rom Mitte der 1970er Jahren.

Hannah Villiger wird in den 1980er Jahren mit grossformatigen Fotografien berühmt. Die Künstlerin fotografiert zumeist ihren eigenen Körper, tastet ihn mit der Polaroidkamera ab und schafft fragmentierte, manchmal auch abstrahierte Körperbilder. Hannah Villiger, die sich selbst als Bildhauerin und nicht als Fotografin verstand, war vom November 1974 bis Sommer 1976 Stipendiatin am Istituto Svizzero in Rom. Für ihre künstlerische Biografie waren diese 'Römischen Jahre' prägend: In ihrem Atelier oder im Garten der Villa Maraini gestaltete Hannah Villiger schlichte, durch die Materialien der Arte Povera inspirierte Objekte. Später widmete sie sich immer bewusster der Fotografie, die sie als 'skulpturale Technik' verstand, wie es beispielsweise die ikonische Serie der brennenden Palmenblätter vor Augen führt.

Die Ausstellung bietet einen umfassenden Überblick über die verschiedenen Schaffensepochen von Hannah Villigers Werdegang, wobei ein besonderer Fokus ihrem Aufenthalt am Istituto Svizzero gilt. Die Exponate umfassen neben Werken auch Arbeitstagebücher und andere, bis anhin noch nie gezeigte Recherchematerialien.

Ergänzt wird die Ausstellung durch eine im Sommer 2021 bei Mousse Publishing erscheinenden Publikation mit Fotografien der Arbeitstagebücher und anderem Fotomaterial, sowie Textbeiträgen von Elisabeth Bronfen, Gioia Dal Molin, Quinn Latimer und Thomas Schmutz.

Anmerkungen an die Redaktion

Biografie

Hannah Villiger kommt 1951 in Cham (CH), in der Nähe von Luzern (CH) zur Welt. 1971 besucht sie den Vorkurs der Kunstgewerbeschule in Zürich, 1972-74 die Bildhauerklassen bei Anton Egloff an der Schule für Gestaltung in Luzern. 1974 erhält sie das Eidgenössische Kunststipendium sowie ein Stipendium für das Istituto Svizzero in Rom. Bis 1977 lebt sie in Rom (erst im Istituto Svizzero, später in einer Wohnung in Trastevere), dann in Montefalco (IT), danach kehrt sie in die Schweiz zurück und lässt sich in Basel nieder. Ab 1986 lebt sie in Paris. Zwischen 1992 und 1996 hat sie einen Lehrauftrag an der Schule für Gestaltung in Basel. 1997 stirbt sie in Auw (CH) an einem Herzversagen.

Ihr künstlerisches Schaffen wird sowohl in der Schweiz, als auch international rezipiert. Bereits im Herbst 1975 vertritt sie die Schweiz gemeinsam mit anderen Schweizer Künstlern wie John Armleder oder Martin Disler an der 9e Biennale de Paris, 1981 ist sie Teil der Gruppenausstellung Künstler aus Basel in der Kunsthalle Basel, wo sie der Kurator Jean-Christophe Ammann 1985 mit der Einzelausstellung Neid erneut zeigt. Es folgt 1986 eine Einzelausstellung im Centre culturel suisse in Paris, 1988/89 eine im Museum für Gegenwartskunst in Basel. 1991 zeigt sie ihre Arbeiten im Kunstverein Frankfurt, 1994 vertritt sie die Schweiz gemeinsam mit Pipilotti Rist auf der 22. Biennale von São Paulo. Nach ihrem Tod folgen weitere Einzelausstellungen: 2001 in der Kunsthalle Basel und in der Kunsthalle Bonn, 2002 in der nGbK Neue Gesellschaft für Bildende Kunst in Berlin, 2007 im MAMCO Musée d'art moderne et contemporain in Genf, 2008 im Museum für Gegenwartskunst in Basel und 2012 im Centre culturel suisse in Paris. 2020/21 ist ihr Werk Teil von Gruppenausstellungen im Kolumba in Köln und im Museum zu Allerheiligen in Schaffhausen.

Mit Dank an:

THE ESTATE OF HANNAH VILLIGER, Basel

Istituto Svizzero

Das Istituto Svizzero bietet eine interdisziplinäre Plattform, die künstlerische und wissenschaftliche Forschung miteinander verbindet. Das Institut mit Standorten in Rom, Mailand und Palermo fördert sowohl den Austausch zwischen der Schweiz und Italien als auch international. Aufstrebenden Kunstschaftern und Forschenden, die einen Beitrag zur Zukunft der bildenden und darstellenden Künste, der Literatur, Architektur, der Geistes-, Sozial- und Naturwissenschaften leisten wollen, ermöglicht das Institut jedes Jahr Residenzen. Für arrivierte Künstler/innen und Wissenschaftler/innen hält das Institut Senior Fellowships bereit, welche den generationsübergreifenden und interdisziplinären Austausch innerhalb der Gemeinschaft der Villa Maraini, im Herzen der Stadt Rom, anregen. Das Institut strebt danach, innovative Ideen in der künstlerischen und wissenschaftlichen Forschung im Rahmen seines öffentlichen Programms zu unterstützen. Dieses vereint Akteur/innen und Kompetenzfelder für gemeinsame Initiativen wie Ausstellungen, Konferenzen, Konzerten, Performances, Workshops und Summer Schools. Das 1947 gegründete Institut beteiligt sich am globalen Diskurs in Kunst, Wissenschaft und Gesellschaft und fördert zukunftsweisende Projekte, experimentelle Praktiken und Exzellenzforschung mittels virtueller und physischer Events, die neue Wege jenseits der Grenzen einzelner Disziplinen beschreiten.